

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die kommerzielle und industrielle Entwicklung der Stadt Karlsruhe

Goldfarb, Otto

Frankfurt a.M., 1924

bb) Die Dampfschiffahrt auf dem Rhein und ihre Bedeutung für Karlsruhe

[urn:nbn:de:bsz:31-51022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51022)

in weitem Maße begünstigt, stellten sich an die Spitze dieser Gesellschaft, erwarben kostenlos ein Grundstück in der Stadt und erbauten darauf ihre Fabrikgebäude. Aus England, das in der Werkzeugmaschinen-Branche führend war, liessen sie mehrere Maschinen kommen, veranlassten auch einen tüchtigen, englischen Ingenieur zur Übersiedelung nach Karlsruhe und begannen mit dem Bau von Lokomotiven. Die weiter oben erwähnte Schmiedersche Eisenhandlung, die sich auch allmählich zu einer Maschinenfabrik entwickelte, stellte die ersten Eisenbahnwagen her.

So sehen wir, wie durch Einführung der Eisenbahn das Entstehen von zwei Industrieunternehmungen veranlasst wurde, denen sich ein weites Feld der Betätigung eröffnete.

bb) Die Dampfschiffahrt auf dem Rhein und

ihre Bedeutung für Karlsruhe.

Für die Entwicklung des Verkehrswesens der Stadt war durch das Aufkommen der Rheindampfschiffahrt eine wesentliche Verbesserung und Umgestaltung eingetreten. Im Jahre 1831 machte die Karlsruher Handelsstube ihren Mitgliedern und den übrigen Karlsruher Handels- und Industrieunternehmungen bekannt, dass sie einen ständigen Handelsverkehr auf dem Rhein von Schräckh bis Mainz eingerichtet habe und lud die daran interessierten Firmen ein, von dieser Einrich-

in keinem Maße begünstigt, stellen sich an die Spitze dieser Gesellschaft, erwerben kostenlos ein Grundstück in der Stadt und erbaute darauf ihre Fabrikgebäude. Aus England, das in der Verkehrs- schienen-Branche führend war, ließen sie mehrere Maschinen kommen, veranlassen auch einen englischen Ingenieur zur Übersetzung nach Karlsruhe und begannen mit der Bau von Lokomotiven. Die weiter oben erwähnte Schmelzerei Eisenbahnung, die sich auch allmählich zu einer Maschinenfabrik entwickelte, stellte die ersten Eisenbahnen her. So sehen wir, wie durch Einführung der Eisenbahn das Gedeihen von zwei Industriezweigen ungenutzt verblieben würde, denen sich ein weiter Feld der Beschäftigung eröffnete.

b) Die Hauptausführung auf dem Rhein und ihre Bedeutung für Karlsruhe.

Für die Entwicklung des Verkehrs in der Stadt war durch das Aufkommen der Rheinampelschiffahrt eine wesentliche Verbesserung und Umgestaltung eingetreten. Im Jahre 1831 machte die Kaiserliche Handels- stube ihren Mitgliedern und den Herren Karlsruher Handels- und Industrieunternehmern bekannt, dass sie einen ständigen Handelsverkehr auf dem Rhein von Gochsheim bis Mainz eingerichtet habe und daß die der- selbe interessierten Firmen ein, von dieser Hinsicht

tung lebhaften Gebrauch zu machen und auf dem billigen Verkehrswege ihre Waren von Norden zu holen oder dorthin zu verfrachten.

Der nun einsetzende Schiffsverkehr hatte auf das kommerzielle Leben der badischen Hauptstadt eine starke Wirkung. Noch im selben Jahre konnte der Schiffsdienst rheinabwärts bis herunter nach Köln ausgedehnt werden und rheinaufwärts nach Rektifizierung und Korrigierung des Oberrheins bis nach Strassburg. In dieses Jahr des wirtschaftlichen Aufstieges, das vor allem im Zeichen der Dampfmaschine stand, fallen auch die Gründungen verschiedener Zweigniederlassungen von niederrheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaften und Reedereien in der badischen Hauptstadt, wie z.B. der Rheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft mit dem Hauptsitz in Köln und des "Adler des Oberrheins". Der immer mehr zunehmende Schiffsverkehr zwischen Köln-Strassburg machte sich auch im Karlsruher Handelsverkehrsleben geltend. So wird aus dem Jahre 1836 berichtet, dass die Kölner Dampfschiffahrts-Compagnie, die gleichzeitig den Personen- und Warenverkehr zwischen der Residenzstadt und ihrem Rheinhafenplatz Schröckh betrieb, täglich 60 Pferdegespanne auf dieser Strecke in Benützung hatte.

Immer wieder muss man feststellen, dass der erste Anstoss zu einem neuen Werk aus der Initiative des regierenden Fürsten kam; dann erst schliessen sich die eigentlich daran interessierten Untertanen

tung lebhaften Gebrauch zu machen und auf dem billi-
 gen Verkehrswege ihre Waren von Norden zu Süden oder
 dorthin zu versetzen.
 Vor nun einsetzende Schiffsverkehr hatte auf
 dem Rheinstrome leben der badischen Hauptstadt
 eine starke Wirkung. Noch im selben Jahre konnte der
 Schiffsverkehr Rheinwärts bis hinunter nach
 Köln ausgedehnt werden und Rheinwärts nach Bessi-
 gierung und Konfirmation des Oberheins bis nach
 Straßburg. In diesem Jahr des wirtschaftlichen Auf-
 stieges, das vor allem in Zeichen der Dampfmaschine
 stand, fallen auch die Erfindungen von Schiffs-
 Dampfmaschinen von niederheinschen Dampf-
 schiffbauern und Ingenieuren in der ba-
 dischen Hauptstadt, wie z.B. der Heidelberger Dampf-
 schiffbauernschaft mit dem Hauptsitz in Köln
 und das "Adler des Oberheins". Der immer mehr zuneh-
 mende Schiffsverkehr zwischen Köln-Straßburg machte
 sich auch im Karlsruher Handelsverkehrsleben geltend.
 So wird aus dem Jahre 1836 berichtet, dass die Köln-
 ner Dampfschiffahrt-Gesellschaft, die gleichzeitig den
 Personen- und Warenverkehr zwischen der Residenzstadt
 und ihrem Rheinstromhafen Birsbrunn betrieb, täglich
 60 Pferdegespanne auf dieser Strecke in Benutzung
 hatte.

Immer wieder muss man feststellen, dass der
 erste Anstoß zu einem neuen Text aus der Initiative
 des regierenden Fürsten kam; dass erst schliesslich
 sich die eigentlich daran interessierten Untertanen

an. So warf auch der Grossherzog Leopold im Jahre 1838 zwecks weiteren Ausbaues der Schröcker Hafenanlagen und Errichtung einer Verbindungsbrücke zwischen dem linken und rechten Rheinufer eine stattliche Summe Geld aus; jetzt erst beteiligte sich der Handelsstand an der Sache und brachte durch Subskription das fehlende Kapital von 100 000 Gulden auf; Nach zwei Jahren war die Brücke vollendet, welche die beiden durch den Rheinstrom getrennten Nachbarländer verband und für das spätere Werden von Karlsruhe einen ungeahnten Gewinn bedeutete. Mit diesem Werke verdankte die an Naturschätzen so arme badische Residenzstadt ihrem tatkräftigen Grossherzog neue und reiche Quellen des Erwerbs. Noch ein weiteres Beispiel fürstlicher Initiative auf wirtschaftlichem Gebiet sei hier angeführt. Die weiter oben erwähnte Kesslersche Maschinen- und Lokomotiven-Fabrik war Schulönerin des Hofbankhauses Hober. Durch unerwartete Kündigung des Credits war der weitere Fortbestand des Unternehmens mit seinen 900 Arbeitern vollständig in Frage gestellt. Ohne eine weitere Überlegung, bewilligte die Krone, um den industriellen Betrieb vor dem Ruin zu retten und den Gewerbefleiß zu schützen, aus ihrer Kasse das für sein Weiterbestehen notwendige Kapital. *So selbstlos?*

an. Es wert auch der Großherzog Leopold im
 Jahre 1878 zwecks weiteren Ausbaus der
 Schenker'schen Anlagen und Errichtung einer
 Verbindungsbrücke zwischen dem linken und rech-
 ten Rheinufer eine stattliche Summe Geld aus;
 jetzt erst beteiligte sich der Landesrat an
 der Sache und brachte durch Intervention des
 lehrenden Kapital von 100 000 Gulden auf, nach
 zwei Jahren war die Brücke vollendet, welche
 die beiden durch den Rheinstrom getrennten
 Nachbarn verbindet und für das spätere Ver-
 der von Karlsruhe einen ungeheuren Gewinn be-
 deutete. Mit diesen Werken verbandte die an
 Naturwissenschaften so eine badische Residenzstadt
 ihrem patriarchalen Großherzog neue und reiche
 Quellen des Erwerbs. Noch ein weiteres Bei-
 spiel fürstlicher Initiative auf wirtschaftli-
 chem Gebiet sei hier angeführt. Die weiter oben
 erwähnte Kesselfische Maschinen- und Lokomoti-
 ven-Fabrik war Schuldenin der Hofbankmann
 Haber. Durch unerwartete Kündigung des Credits
 war der weitere Fortbestand des Unternehmens
 mit seinen 900 Arbeitern vollständig in Frage
 gestellt. Ohne eine weitere Überlegung, bewill-
 igte die Krone, um den industriellen Betrieb
 vor dem Ruin zu retten und den Gewerbetreibenden
 zu schützen, aus ihrer Kasse den für sein Wei-
 terarbeiten notwendigen Kapital.